

das tor

düsseldorfer
jonges

seit 1932



90 Jahre. Wir Jonges. Mittendrin

Monatszeitschrift der
Düsseldorfer Jonges

03 • 2023 • 89. Jahrgang

Fulminante Jonges-Sitzung • Tipps zum Energiesparen • Erfahrungsbericht Fastenwandern



Streetworker in der Altstadt

GEMEINSAM GEGEN GEWALT





HENNING | SHIN
ARCHITEKTEN

**Wir entwickeln für jedes Projekt die
beste Lösung!**

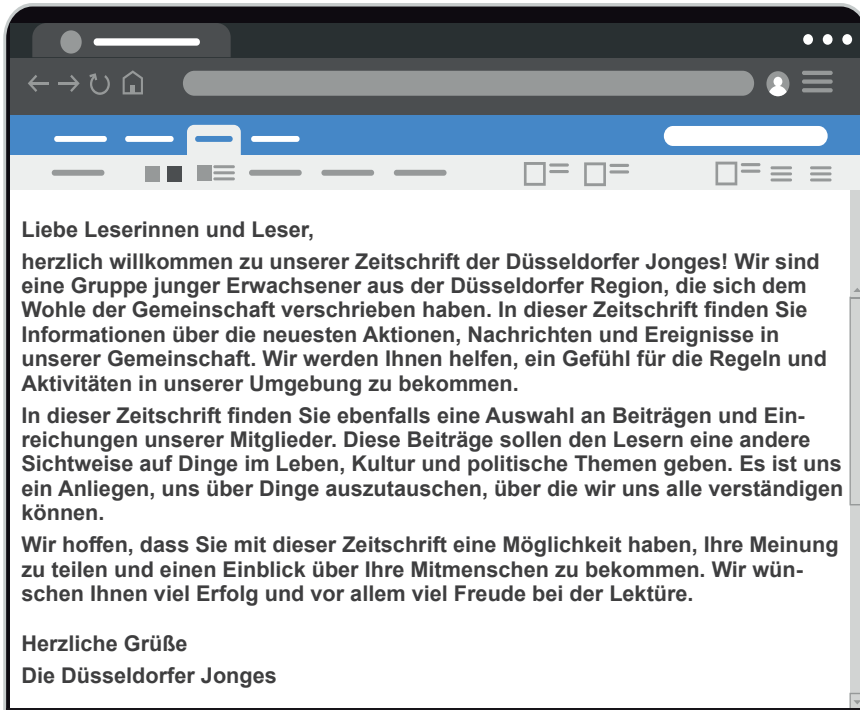


Foto: Steinprinz

AUF EIN WORT



Foto: privat



Grafik: Getty Images

Leeve Jonges,

die neue Software Chat GPT, ein Sprachassistent für algorithmusgesteuerte Spracherzeugung, hat mich neugierig gemacht, und ich habe sie mit einem Auftrag getestet: Schreib ein Vorwort für die Zeitschrift der Düsseldorf Jonges.

Im Gegensatz zu vielen Lobeshymnen über die neuen Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz, deren Anwendung nun auch an den Schulen in NRW erlaubt werden soll, bin ich hier enttäuscht. Zu viele Allgemeinplätze, zu viel Bla-Bla. Und tatsächlich kein konkretes Wissen über die Ideale und Tätigkeiten der Düsseldorf Jonges. Bevor es also eine neue Version gibt, sollten wir das System mit Informationen füllen.

Wir sind gespannt auf all die neuen Möglichkeiten, die sich mit Hilfe von Texten, die die KI für uns schreiben wird, im Bildungsbereich, in der Kultur und auf dem Arbeitsmarkt ergeben werden. Der heutige Text passt eher zur fünften Jahreszeit, und daher grüße ich euch mit einem dreifachen Düsseldorf Helau.

Euer Vizebaas

Dr. Reinhold Hahlhege
Dr. Reinhold Hahlhege



Das Berger Tor gilt als Namenspatte unseres Magazins. Durch den seinerzeitigen Abriss entstand die Bewegung der Bürger gegen die Stadtverwaltung – die Keimzelle der Jonges.

Inhalt

- 3 Auf ein Wort
- 4 Streetworker in der Altstadt
- 6 Jonges-Sitzung
- 8 Empfang Prinzenpaar
- 9 Jonges-Unternehmen/Umfrage
- 10 Gastkommentar Prof. Dr. Jochen Lüdicke
- 11 Unvergessen: Ehepaar Schmöle
- 12 Kaffeegespräch: Martin Flecken
- 12 Ich bin ein Jong: Wilhelm Körs
- 13 Tipps zum Energiesparen
- 14 Einladung zur Mitgliederversammlung
- 15 Nachruf Prof. Dr. Hagen Schulte/Buchtipps
- 16 Erfahrungsbericht Fastenwandern
- 18 Heimatabend Organspende
- 19 Buchtipps
- 20 Charity-Aktion
- 21 Nachrichtenticker
- 22 Veranstaltungen
- 22 Die nächsten Podcast-Folgen
- 23 Geburtstage
- 23 Verstorbene
- 23 Neuaufnahmen
- 23 Impressum



Titelgrafik: Sonja Bender
Fotos: Wolfgang Harste,
Getty Images

EIN VERNÜNFTIGER ERSTER SCHRITT

Streetworker arbeiten täglich in der Altstadt gegen die Gewalt an



Die Altstadt bleibt eine Problemzone. Auch die Einrichtung einer Waffenverbotszone hat die Düsseldorfer Amüsiermeile nicht wirklich sicherer gemacht. „Die Selbstverständlichkeit, mit der manche Leute mit Springmesser und Schlagstock unterwegs sind, schockiert mich“, zog NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) seine persönliche Bilanz. Im vergangenen Jahr wurden bei Polizei-Kontrollen im Viertel 231 Waffen sichergestellt. In Köln auf der Zulpicher Straße scheint es nicht ganz so gefährlich zu sein. Hier wurden „nur“ 118 Messer, Totschläger oder Reizstoffwaffen im „Sperrbezirk“ kassiert. „Waffenverbotszonen sind kein Allheilmittel“, stellt Herbert Reul zusammenfassend fest. Diese Meinung teilt auch Michael Mertens von der Gewerkschaft der Polizei. Er wünscht sich mehr Prävention.

Die bietet aktuell vor allem das Streetworker-Team von der Genossenschaft KohleG an: Derick Addy und Tiemo Imhof sind im Auftrag des Jugendamts Tag für Tag zwischen „Stadtter“ und Kunstakademie, Heinrich-Heine-Allee und Rheinufer unterwegs. Derick Addy erläutert die Aufgabe: „Vor Ort suchen wir den Kontakt zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 12 und 27 Jahren und versuchen, durch pädagogische Methoden präventiv zur Deeskalation und Gewaltvermeidung vor Ort beizutragen.“ Die Aufgabe ist nicht leicht, vor allem dann nicht, „wenn sich eine Gruppe auffällig und respektlos verhält“. Solche Situationen muss man, so Derick Addy, früh bemerken: „Durch aufmerksames und wachsame Beobachten – und durch Erfahrung. So wird es möglich, Muster zu erkennen und einen Riecher für Situationen zu entwickeln.“

Ungeachtet dieser Qualifikation sei aber, meint Streetworker Tiemo Imhof, aktuell noch eine hohe Präsenz von Ordnungsamt und Polizei notwendig: „Um zum einen durch Kontrollen die Waffen aus den Taschen zu bekommen und zum anderen im Konfliktfall schnell einschreiten zu können.“ Wobei eine hohe Präsenz von uniformierten Kräften und eine hohe Kontrolldichte nach Ansicht der Sozialarbeiter auch kontraproduktiv sein kann: „Junge Menschen, die eigentlich nur gekommen sind, um friedlich zu feiern und andere Menschen kennenzulernen, fühlen sich schnell vorverurteilt und ungerecht behandelt. Hier versuchen wir zu vermitteln und werben um Verständnis.“



Als Streetworker in der Altstadt unterwegs: Tiemo Imhof (links) und Derick Addy (rechts)

Für Streetworker Tiemo Imhof ist es vor allem wichtig, dass man das „Gewaltpotential der jungen Menschen vor Ort reduziert, ohne sie einfach nur an einen anderen Ort zu verdrängen.“ Dabei sei es notwendig, die Arbeit von Polizei, Ordnungsamt, Wirten und Streetworkern „vernetzt und koordiniert fortzusetzen“. Solche Prozesse, so Tiemo Imhof, benötigen Zeit, „da es hier auch darum geht, über Jahre aufgebaute Vorurteile durch eine gemeinsame Praxis abzubauen“. Dabei bleibt er optimistisch: „Dies gelingt uns Woche für Woche besser.“

Langfristig halten es die Streetworker für wichtig, in der Gesellschaft „eine grundsätzliche Akzeptanz zu entwickeln, dass Altstadt

und Rheinuferpromenade öffentliche Orte sind, an dem sich erst einmal alle Menschen berechtigt aufhalten dürfen und dort auch willkommen sind.“ Tiemo Imhof erklärt: „Die Altstadt gehört weder allein den Wirten und Hoteliers noch den Anwohnern noch irgendwelchen Jugendgruppen. Die Jugendlichen und jungen Menschen müssen also grundsätzlich nicht nur als Problem, sondern mit ihren Bedürfnissen auch als Teil der Lösung gesehen werden.“

Darüber hinaus, so Derick Addy, ist die Arbeit vor Ort nicht genug: „Wir müssen an die individuellen und strukturellen Problemlagen der Jugendlichen ran, die das gewalttätige Verhalten erst hervorbringen.“ Tiemo Imhof ergänzt:

„Außerdem müssen wirtschafts-, arbeits- und sozialpolitische Veränderungen her. Nur so wird es möglich sein, nicht nur Messer vor Ort einzusammeln und Eskalationen kurzfristig zu verhindern, sondern das Gewaltpotential der jungen Menschen grundsätzlich zu reduzieren.“

Derick Addy hofft, dass das Jugendamt das Projekt Altstadt über das Jahr 2023 hinaus verlängert: „Unsere Arbeit kann nur wirken, wenn wir die jungen Leute ein Stück weit in ihrer Entwicklung begleiten können. Das ist ein vernünftiger erster Schritt.“

(Das komplette Interview mit den Streetworkern Derick Addy und Tiemo Imhof steht auf der Website www.duesseldorferjonges.de. Es wurde von Cedric Scharpenberg, Düsseldorfer Jong (TG Braseler), IT-Koordinator bei Vodafone und Mitbesitzer eines privaten Pflegedienstes, aufgezeichnet.)

Autor: Joachim Umbach
Fotos: KohleG (Streetworker), Wolfgang Harste (Schild)

Trotz Corona nichts verlernt:

Jonges feierten das Leben



Eine fulminante Karnevalssitzung beendete die dreijährige Zwangspause

Wir feiern das Leben“ – kein Motto hätte treffender sein können: Mit einer fulminanten Sitzung ist den Jonges nach dreijähriger Corona-Zwangspause ein überaus gelungener Neustart in das Brauchtum der Fünften Jahreszeit gelungen.

Die Vorfreude war erkennbar groß bei den durchgängig fantasievoll kostümierten Heimatfreunden (und -freundinnen) im prächtig geschmückten Rheinlandsaal des Hilton-Hotels. Und sie sollte nicht enttäuscht werden. Mit Esprit moderiert von Sitzungspräsident und Ex-Prinz Simon Lindecke, entwickelte sich ein überschäumender karnevalistischer Abend, der Gästen im Saal und Akteuren auf der Büh-

ne noch lange in Erinnerung bleiben dürfte.

Der Auftritt des Prinzenpaares und der Prinzengarde Blau-Weiss setzte gleich zum Start ein Ausrufezeichen. Gab es doch nicht nur musikalisch und tänzerisch reichlich zum Staunen und Beklatschen. Venetia Uasa sorgte für Lacher, als sie Baas Wolfgang Rolshoven vor dem amüsierten Publikum einen Aufnahmeantrag für die Jonges überreichte. „Ich habe Geduld“, betonte die Prinzessin. „Wenn es irgendwann einmal möglich sein sollte, wäre ich gerne dabei.“ Darüber entscheide die Mitgliederversammlung, entgegnete der Baas eilig.

„Frau Kühne“ mit skurrilen Szenen aus dem Familienleben und dem Kampf



1: Allerbeste jecke Stimmung im prächtig geschmückten Rheinlandsaal des Hilton-Hotels

2: Chefs unter sich: Baas Wolfgang Rolshoven empfängt NRW-Innenminister Herbert Reul und CC-Geschäftsführer Hans-Jürgen Tüllmann

3: Fortunen, verkleidet als Fortunen (v.l.): Sportvorstand Klaus Allofs, Vize-Aufsichtsratschef Sebastian Fuchs, Aufsichtsratsvorsitzender (und Heimatfreund) Björn Borgerding

4: Geballte Energie und ein musikalisches Feuerwerk: Der Auftritt der „Rhythmusportgruppe“ riss alle Gäste von den Stühlen

5: Freche Früchtchen, akrobatisch: die „Palm Beach Girls“ aus einer Region südlich von Düsseldorf

6: Ein bestens gelaunter (und gemischtgeschlechtlicher) Elferat samt dienstbaren Geistern für den Biernachschub

7: Da gab es mächtig was auf die Ohren: Knackige Einsätze der „Swinging Funfares“-Bläsersektion

gegen die eigenen Pfunde, „Feuerwehrmann Kresse“ mit Witzen über Ehefrauen, Schwiegermütter und Wehrkameras sowie „Lieselotte Lotterlappen“ mit einem Witz-Feuerwerk unter Einbeziehung von Gästen und Bedienungspersonal brachten mächtig Stimmung in den Laden. Dass sich mancher Gag im Bereich der Gürtellinie bewegte und nicht alles Dargebrachte taufrisch war, übersah der Saal großzügig.

Zu den absoluten karnevalistischen Highlights zählten die „Palm Beach Girls“, eine weibliche Showtanzgruppe aus dem Großraum Köln, mit ihrem tempo- und akrobatikgeladenen Programm „Freche Früchtchen“. In derselben Liga spielten auch diesmal wieder die Düsseldorfer Legenden „De Fetzer“

und die „Swinging Funfares“. Niemand blieb mehr auf seinem Platz sitzen.

Das musikalische Ausrufezeichen (und den Schlusspunkt) setzten allerdings die Düsseldorfer Newcomer „Rhythmusportgruppe“. Mit rockigen, funkigen, latino-gewürzten Songs und einem brillanten Sänger und Frontman brachten die quirligen Jungs den Saal final zum Kochen. Und bewiesen, dass geerdetes, modernes Brauchtum keine Domäne der Stadt mit der großen Bahnhofskapelle südlich von Düsseldorf sein muss.

Übrigens: Für einige Gäste wurde die After-Show-Party, um mit den „Swingings“ zu sprechen, zum „Abend vor dem Morgen danach“...

Autor: Ulrich Hermanski
Fotos: Olaf Oldtmann, Hintergrund: Getty Images

Aus der Gästeliste

Eckhard Forst
Vorstandsvorsitzender NRW.Bank

Hans-Joachim Hering
Ehrenpräsident Unternehmerverband Handwerk NRW

Josef Hinkel
1. Bürgermeister

Burkhard Hintzsche
Stadtdirektor

Norbert Hüsson,
Vorstandsvorsitzender des Fördervereins Kinder- und Jugendhospiz Düsseldorf e.V

Alexander Jobst
Vorstandsvorsitzender Fortuna

Klaus Klar
Vorstandsvorsitzender Rheinbahn

Hans-Michael Laumen
Präsident CC

Julien Mounier
Vorstandsvorsitzender Stadtwerke

Henric Peeters
Vorstandsvorsitzender Caritasverband

Andreas Preuß
Manager Borussia Düsseldorf

Dr. Michael J. Rauterkus
Beigeordneter

Herbert Reul
NRW-Innenminister

Dr. Bernd Scheiff
Präsident OLG Köln

Thomas Schürmann
Regierungspräsident

Klaudia Zepuntke
3. Bürgermeisterin

Britta Zur
Beigeordnete



Harmonie in Rot-Weiss und Blau-Weiss

Auf dem Jonges-Empfang für das Prinzenpaar regnete es Orden

Die Bühne im Henkel-Saal ist für „normale“ Heimat-abende ja eher überdimensioniert. Beim traditionellen Empfang des Prinzenpaars samt überaus zahlreichem Gefolge wurde es allerdings mächtig eng auf dem Podium. Gut also, dass die Garden Rot-Weiss und Blau-Weiss so gut harmonierten und sogar füreinander Platz machten, sobald es der Auftritt der jeweils anderen Garde erforderte.

So bot sich ein prächtiges Gesamtbild, als Prinz Dirk und Venetia Uasa den Jonges ihre Aufwartung machten. Der Prinz erntete viel Beifall für seine Anmerkung, die Stadt könne stolz auf solch einen Heimatverein sein. Die Venetia punktete mit profunder Kenntnis der Namen einiger Tischgemeinschaften. Bürgermeister Josef Hinkel lobte in seiner Laudatio das Prin-

zenpaar unter anderem für dessen ehrenamtliches Engagement.

Dann regnete es Orden. Die Jonges ehrten das Prinzenpaar und etliche Gardisten, diese ihrerseits mehrere Jonges. Auch zwischen den Garden wurden Orden getauscht. Für Stimmung sorgte die artistische Tanzeinlage des Solo-Tanzmariechens von Rot-Weiss ebenso wie der Gardetanz von 15 blau-weißen Tanzmädchen. Und als die „Rot-Weiß-Kehlchen“ Dirk Kemmer und Stefan Karras einen jecken Düsseldorf-Potpourri anstimmten, sang und schunkelte der komplette Saal mit. Der Rest war Harmonie in Rot-Weiss und Blau-Weiss.

Autor: Ulrich Hermanski
Foto: Olaf Oldtmann

GÖLZNER – RICHTIG GESICHERT –
Mehr auf www.goelzner.de oder unter 0211/86 66 10

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –

- Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)
- Blumen in alle Welt durch Fleurop

Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
Telefon 02 11/43 27 72 · Fax 02 11/43 2710

Kein Marketing ohne Forschung

Ingo Kabutz ist seit über 30 Jahren im Geschäft

B2B Marketing“ – Experten verstehen dieses Kürzel sofort: Es geht um Business-to-Business. Ingo Kabutz erklärt es in einem Satz: B2B bezeichnet Geschäftsbeziehungen zwischen zwei oder mehr Unternehmen ... und eben nicht direkt zu Endkunden. Seit 1989 ist Kabutz geschäftsführender Gesellschafter des Beratungsunternehmens „Stella Publishing Brand + Research“. Von Beginn an verknüpfte er und sein Team zwei Beratungsfelder: Einerseits die empirische Marketingforschung, also zum Beispiel Umfragen mit Kunden, Mitarbeitern, Märkten und Medien. Und andererseits die Markenberatung und die Unternehmenskommunikation.

Seit über 30 Jahren betreut er mit seinem Team B2B Unternehmen. Im Schwerpunkt aus der HighTech Industrie, aus dem industriellen Handwerk, Kanzleien und Professional Services. Darunter Großkunden wie Schüco, Grohe, heroal und GEA. Aufgaben: Stärkung von Marke und Umsatz.

Besonders erfolgsträchtig ist, so Ingo Kabutz, die Weiterentwicklung „NEW B2B“ – „forschungsbasiertes Marketing“, empirische Marktforschung kombiniert mit Marken-Entwicklung und -Stärkung: Dabei setzt er vor allem auf „agile Online-Forschungsinstrumente mit neuen Markenführungsmethoden“. Diese Kombination ermöglicht es jetzt auch kleineren und mittelständischen Unternehmen, ihre Entscheidungen abzusichern: „Großunternehmen machen seit jeher nichts ohne die Erkenntnisse aus Forschungsprojekten.“

Kabutz arbeitet heute vor allem als Netzwerker – das heißt, er zieht pro-

jektbezogen ihm bekannte Experten zusammen: „So kann ich immer mit den besten Leuten arbeiten.“ In die Zukunft blickt er optimistisch: „Das ist ein Beratungssegment, das sich gerade erst entwickelt, vor allem im Mittelstand.“

Auch die Jonges profitieren von seinem Know-how. Heimatfreund Kabutz hat die Online-Umfrage der Jonges zur Zukunft des Heimatvereins organisiert und ausgewertet. Ehrenamtlich. (red)



Ingo Kabutz

■ Foto: Wolfgang Harste

Ein Vorgeschmack auf die Mitgliederversammlung

Es war ein Heimatabend, dessen Schlussphase einen Vorgeschmack auf die Mitgliederversammlung Ende April bot. Ingo Kabutz, der ehrenamtlich mit seinem Team die Mitgliederbefragung zur Jonges-Zukunft durchgeführt hatte, war gerade mit seinem detailreichen und wissenschaftlich unterfütterten Vortrag über die Umfrage-Ergebnisse zum Ende gekommen, als die Emotionen kurz hochkochten.

Wenig überraschend, ging es doch um die „Frauen-Frage“ und besonders darum, wie die im Vortrag präsentierten Antworten zu deuten und zu gewichten wären. Indirekte Vorhaltungen aus Reihen der anwesenden Heimatfreunde, seine sozialwissenschaftlich geprägten Interpretationen der Ergebnisse seien in irgendeiner Form interessengelenkt, konnte Kabutz souverän entkräften.

*Meinungsforscher
Ingo Kabutz
stellte die
Ergebnisse der
Online-Umfrage
zur Zukunft der
Jonges vor*

In Erinnerung blieb jedenfalls auch das Lob des Referenten für das überdurchschnittliche Engagement der Jonges bei der Befragung, zum Ausdruck gekommen durch die hohe Beteiligung von fast 45 Prozent aller Mitglieder sowie durch über 1.400 persönliche Kommentare und Anregungen, die ausgedruckt 200 DIN-A-4-Seiten füllen.

Diese Zahlen beeindruckten auch Dirk Jehle, der in seiner Eigenschaft als Präsident der Bilkler Heimatfreunde die Chance genutzt hatte, seinen Verein auf dem Heimatabend der Jonges vorzustellen. Mit Augenzwinkern stellte Jehle die Bedeutung von Bilk als bevölkerungsreichstem Stadtteil Düsseldorfs heraus – und verwies auf die Tatsache, dass die urkundliche Erwähnung Bilks 360 Jahre vor jener Düsseldorfs erfolgte: „Ohne Düsseldorf wäre Bilk schon längst Landeshauptstadt.“ (uh)



Ein neues Cembalo und Werbung für mehr Mitglieder



Die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Tonhalle Düsseldorf e.V. konstituierte sich am 20.1.1966 im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau des Planetariums als Tonhalle. Die Eröffnung der Tonhalle als dem Konzerthaus der Stadt Düsseldorf und für die Düsseldorfer erfolgte am 2. April 1978. Wird im öffentlichen Raum gebaut, ist also Geduld gefragt, dies gilt leider auch für die derzeit dringend erforderliche Sanierung des Gebäudes. Konzertbesucher wissen, wovon ich spreche. Andere Gebäudeschäden betreffen die Verwaltung. Auch diese verdient ordentliche Büros.

Die Tonhalle ist seit August 2018 als gemeinnützige GmbH verfasst, während das Orchester städtisch ist. Wir verstehen uns als Förderer der Tonhalle und des Orchesters sowie des Musikbetriebs durch andere Künstler. So stellen wir im April 2023 ein neues Cembalo für den Konzertbetrieb in der Tonhalle zur Verfügung.

Die Düsseldorfer Symphoniker sind als musikalisches Aushängeschild Kulturbotschafter unserer Landeshauptstadt. Sie sind mit ihren Konzert- und Opernaufführungen an der Obergrenze des Zulässigen; gleichwohl wurden nicht alle Stellen besetzt. Dank des Engagements der Musiker gelingen gleichwohl großartige Aufführungen. Die Stadt hat unter ihrer neuen Führung glücklicherweise diese Leistung anerkannt und (mit einer Beteiligung unserer Gesellschaft an dem Mehraufwand) entschieden, alle Stellen freizugeben.

Wie bei den Jonges hängt die Akzeptanz von Vorschlägen auch davon ab, dass der Vorstand für viele Mitglieder sprechen kann. In unserer neuen Amtszeit haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Mitgliederzahl zu erhöhen. Neben der traditionellen Einzel- und Firmenmitgliedschaft bieten wir Familienmitgliedschaften und besondere Fördermitgliedschaften an. Für Mitglieder haben wir eine Reihe von Vorteilen erreicht; es gibt neben der Möglichkeit, einer Generalprobe beizuwohnen, verschiedene Formate für Treffen mit Musikern, gemeinsames Musizieren im Publikumsorchester, Vorrang bei der Kartenbestellung und anderes.

Rechtsanwalt und Steuerberater Prof. Dr. Jochen Lüdicke

Vorsitzender des Vorstandes der Gesellschaft
der Freunde und Förderer der Tonhalle Düsseldorf e.V.

Hildegard und Heinz Schmöle Großes Herz für die Jonges

Heinze Schmöle – dieser Mann ist in der Tat „unvergessen“: Vier Jahrzehnte nach seinem Tod im Dezember 1982 halten die Brauchtums- und Heimatfreunde ihn immer noch in Ehren – vor allem die Düsseldorfer Jonges, deren Ehren-Vorsitzender er war, die Schützen, speziell die in Oberbilk, und die Karnevalisten. Groß waren seine Verdienste um seine Heimatstadt.

Um sich um seine Vereinsarbeit zu kümmern, musste Heinz Schmöle erst einmal in seinem Beruf erfolgreich sein. Als Vorstandsvorsitzender (Generaldirektor) der Victoria-Versicherung, für die er 47 Jahre tätig war, machte er aus dem Unternehmen einen internationalen Konzern. Und das schaffte er mit Methoden, die man heute als „soft“ bezeichnen würde: Menschlichkeit, Verantwortung, Solidarität, Vertrauen und Anstand. „tor“-Autor Ludolf Schulte hat ihn vor zehn Jahren wie folgt eingestuft: „Lebte er noch, so würde der einst mächtigste Mann der Victoria-Versicherung wohl die Sehnsucht vieler Menschen nach gesamtgesellschaftlich verantwortlichen Unternehmenskernen erfüllen können.“ Diese Sehnsucht ist seitdem noch größer geworden.

Hinter erfolgreichen Männern stehen oft starke Frauen. So war das auch im Fall Schmöle. Seine Hildegard pflegte vor allem die Verbindungen zum Brauchtum und hatte ein großes Herz für die Düsseldorfer Jonges. Nach ihrem Tod im Jahr 2014 notierte der „tor“-Chronist: „Als Frau konnte sie kein Jong sein, in ihrem Herzen war sie es.“ Sie starb mit 98 Jahren.

Sie war es auch, die die Heinz-Schmöle-Stiftung initiierte. Mit deren finanzieller Hilfe konnte zum Beispiel die aufwändige Renovierung des Rätinger Tores umgesetzt werden. Im Erdgeschoss wird das Ehepaar Schmöle auch heute noch geehrt: Im repräsentativen



Düsseldorf, eine Initiative des Musikvereins und der Stadt Düsseldorf, die heute noch Jahr für Jahr Tausende von Kindern animiert zu singen – in der Schule, aber auch auf Großveranstaltungen in der Tonhalle. Bei dieser Aktion

Schmöle-Zimmer, wo sich der Jonges-Vorstand mit besonderen Gästen trifft, ist eine Büste von Heinz Schmöle aufgestellt.

war Hildegard Schmöle besonders engagiert. Da war es nur angemessen, dass die Stiftung in „Heinz und Hildegard Schmöle-Stiftung“ umbenannt wurde.

Die Schmöle-Stiftung initiierte neben vielen sozialen Projekten die SingPause

Autor: Joachim Umbach
Fotos: Archiv/Schroyen



Die „Röskes“ klopfen an die Männerbastion

*Martin Flecken, Chef der
Neusser Bürgerschützen,
beweist Stehvermögen*



Martin Flecken

Zwei Präsidenten haben sich zum Kaffee getroffen. Der eine, Baas Wolfgang Rolshoven, war Gastgeber im Ratinger Tor. Der andere, Martin Flecken, ist seit gut fünf Jahren der Kopf der traditionsreichen Neusser Bürgerschützen. Kaum hatten die beiden Herren Platz genommen, da waren sie auch schon mittendrin im Thema Nummer eins: Beide, Jonges wie Schützen, arbeiten an der Frauenfrage. Auf der linken Rheinseite pochen die „Röskes“ (so heißen in Nüss Frauen, und das unabhängig von ihrem Alter) an die Tore der Männerbastion. Der Zutritt wurde ihnen im Dezember von der Mitgliederversammlung zumindest vorerst verweigert.

Dem 67 Jahre alten Rechtsanwalt Martin Flecken, ein Enkel des CDU-Finanzministers Adolf Flecken im NRW-Kabinett Arnold, wird großes Stehvermögen nachgesagt – er steigt noch heute ins Ruderboot. Doch als er sich in seiner Familie als Gegner von „Röskes in Uniform“ outete, stand er sofort im Gegenwind. Seinen drei Töchtern schmeckte die Auffassung ihres Vaters, wonach Frauen schon heute mit ihren schönen Kleidern ja jeden Schützenball schmückten, ganz und gar nicht.

Nachdem die Frauenfrage abgearbeitet war, entwickelte sich das lebhaft-

te Gespräch zu einer Lehrstunde. Wer in Neuss was werden wolle, so heißt es, müsse bei den Schützen aktiv werden. Aktuell folgen 5.800 Aktive diesem Ratschlag. Für Röskes ist die passive Mitgliedschaft erfunden worden. Ohne Stimmrechte, versteht sich.

Von ihren Mitgliedern erwarten die Vereinsoberen neben der Fähigkeit zu Marschieren immer auch ein Studium der Regeln. Dazu gehören auch Begriffe: Da warten Edelknaben auf Deutung, das Königsmahl will erklärt sein. Und dass ein Schützenobermeister fast so wichtig ist wie ein Oberpfarrer, sollte man sich ebenso einprägen wie die Begründung, warum bestimmte Ehrengäste zum Schützenfest nur mit Frack und Zylinder erscheinen dürfen.

Flecken glaubt, dass 20.000 Neusser (Einwohnerzahl 155.000) den Wertekanon (Freundschaft, Gleichheit, Brüderlichkeit, Hilfsbereitschaft, Offenheit, Transparenz) des als konservativ geltenden Vereins teilen. Er hat das Umfeld dazugerechnet. „Unsere Gemeinschaft sieht sich als Vorbild für die Jugend“, fügt der Jurist hinzu. Die Mitgliedschaft war bisher für einen Jahresbeitrag von 50 Euro zu haben. Der Beitrag soll sich demnächst verdoppeln.

Autor und Foto: Ludolf Schulte

Düsseldorfer Jonges – da bin ich dabei!

»

Ich bin ein Jong,
weil ich als
gebürtiger
Düsseldorfer die
Aktivitäten der
Jonges seit
1970 mit Freude
verfolge.

«



Wilhelm Körs
Einer von uns seit 2. April 2019

Mit einfachen Maßnahmen Energie und bares Geld sparen

Chef der Stadtwerke-Energieberatung gab auf Heimatabend wertvolle Tipps

Manchmal sind es wenige einfache Maßnahmen, mit denen sich im Haushalt nennenswert Energie und damit bares Geld einsparen lässt. Tipps zu dem Thema bekamen die Jünges auf zwei Heimatabenden aus berufenem Munde leicht verständlich präsentiert, nämlich von Philipp Meidl, Leiter der Energieberatung bei den Düsseldorfer Stadtwerken. Hier seine wichtigsten Tipps in einer Übersicht:



Philipp Meidl, Leiter der Energieberatung bei den Düsseldorfer Stadtwerken



Lüften

Richtiges Lüften ist im Winter besonders wichtig, damit kein Schimmel entsteht. Alle Räume täglich für ungefähr 30 Minuten lüften, verteilt auf drei- bis sechsmal. Es reicht, die Fenster für wenige Minuten zu öffnen, dafür vollständig und nicht nur „auf Kipp“. Bei Küche und Bad erfolgt das Lüften am besten bei geschlossener Zimmertüre. In allen anderen Räumen Zimmertüren und gegenüberliegende Fenster zusätzlich öffnen, dann geht der Luftaustausch noch schneller.



Warmes Wasser

Warmes Wasser sollte so wenig wie möglich verbraucht werden. Hier lässt sich die meiste Energie im Haushalt sparen, nämlich satte 65 Prozent des Anteils an warmem Wasser. Indem das Duschen kürzer, ein paar Grad kälter und mit weniger Durchfluss ausfällt, lassen sich sehr schnell Energie und Euros sparen. Am besten an der Brause einen Sparduschkopf montieren und beim Einseifen die Dusche abstellen. Auch am Wasserhahn kann gespart werden. Wenn der Wasserhahn nur kurz geöffnet wird, den Mischhebel ganz nach rechts stellen, damit erst gar kein warmes Wasser in die Leitung kommt.



Heizen

Beim Heizen hilft es, die Räume je nach Nutzung auf unterschiedliche Temperaturen zu erwärmen. Grundsätzlich sollte kein Raum unter 16 Grad auskühlen, im Idealfall nicht unter 18 Grad. Auch sollten alle Heizkörper dafür genutzt werden. Außenwände können sonst zu stark auskühlen und Schimmel dort entstehen. Eine konsequente Nachtabenkung, auch bei längerer Abwesenheit tagsüber, spart ebenso Energie. Heizöfen und Infrarotheizungen sind zur kurzzeitigen Erwärmung als Ergänzung möglich. Für den dauerhaften Einsatz lohnen sich beide nicht.



Strom

Strom kann leicht eingespart werden, wenn alles ausgeschaltet wird, was nicht gebraucht wird, egal ob Licht oder ein elektrisches Gerät im Stand-by-Modus. Bei Wasch- und Spülmaschine die Eco-Programme verwenden. Die laufen zwar länger, sparen trotzdem. Bei der Beleuchtung sollte durchgehend auf LED gesetzt werden.

Autor: Ulrich Hermanski/Stadtwerke Düsseldorf
Foto: Wolfgang Harste, Grafiken: Getty Images

EINLADUNG

zur Mitgliederversammlung

am Dienstag, 25. April 2023
Einlass 18:30, Beginn 19:00 Uhr
Henkelsaal, Ratinger Str.25, 40213 Düsseldorf

Für den Fall, dass die Mitgliederversammlung am 25.04.2023 nicht ihr Ende finden sollte,
wird vorsorglich auch für den 26.04.2023, ab 00:00 Uhr zur
Mitgliederversammlung am gleichen Ort eingeladen.

1. Begrüßung durch den Baas
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit und Protokollführung
3. Gedenken an verstorbene Mitglieder
4. Genehmigung der Tagesordnung
5. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 26. April 2022
6. Jahresbericht erstattet durch den Schriftführer und Stadtbildpfleger
7. Finanzbericht für Heimatverein und DJgGmbH erstattet durch den Schatzmeister
8. Bericht der Rechnungsprüfer
9. Feststellung des Jahresabschlusses und Jahresbericht 2022
10. Beschluss über die Entlastung des Schatzmeisters
11. Beschluss über die Entlastung des Vorstandes
12. Wahl der Rechnungsprüfer und Ersatzrechnungsprüfer
13. Beschluss über die Anpassung Aufnahmegebühr und Mitgliedsbeitrag.
Gemeinsamer Antrag des Vorstands und der Tischbaase:
 - Mit Wirkung ab 1.1.2024 Erhöhung des jährlichen Mitgliedsbeitrags von 65,00 auf 80,00 Euro und Anhebung der einmaligen Aufnahmegebühr von 30,00 auf 50,00 Euro.
 - Mit Wirkung ab 1.1.2026 Erhöhung des jährlichen Mitgliedsbeitrags von 80,00 auf 100,00 Euro und Anhebung der einmaligen Aufnahmegebühr von 50,00 auf 70,00 Euro.
14. Verleihung der silbernen und goldenen Treuenadeln
15. Verschiedenes

Gemäß § 7, Ziffer 7.3 unserer Satzung erfolgt keine gesonderte Einladung. Die an der Jahreshauptversammlung teilnehmenden Mitglieder werden gebeten, sich entsprechend zu legitimieren und sich in die ausliegenden Anwesenheitslisten einzutragen.

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V.



Wolfgang Rolshoven
für den Vorstand



Hagen Schulte:

Trauer um früheren Vizebaas

Chirurg von internationalem Ruf starb im Alter von 86 Jahren

Prof. Dr. Hagen Schulte ist tot; er starb mit 86 Jahren in einer Klinik. Neben der Familie trauert die Düsseldorfer Universität um einen ehemaligen, vielfach ausgezeichneten Chirurgen von internationalem Ruf. Es trauern auch die Jonges um ihren früheren Vizebaas (2004-2010). 20 Jahre war Schulte Mitglied der Tischgemeinschaft „Reserve“.

In einer Todesanzeige verabschiedet sich die Familie von einem „gütigen und liebevollen“ Ehemann und Vater. Diese Eigenschaften haben auch die Jonges sehr geschätzt. Schulte war ein Mann des Ausgleichs, der stets die Ruhe bewahrte und bescheiden auftrat. Der Edens-Preisträger pflegte im Vorstand nicht nur die Kontakte zur Uni, sondern auch zu Bürgervereinen im Ruhrgebiet. Der Förderpreis für Musik lag bei ihm in guten Händen.

Mancher mag sich an die Art und Weise erinnern, wie er über eine Ikone der Uniklinik, seinen temperamentvollen, oft auch zum Zorn neigenden Chef Prof. Dr. Ernst Derra sprach. Der Chefarzt und sein Oberarzt Schulte waren zwar zwei gegensätzliche Naturen, aber sie ergänzten sich. Mit Güte und Nachsicht bückte Schulte den einen oder anderen emotionalen Ausrutscher seines Chefs aus, weil er fachlich außerhalb jeder Kritik stand. Das zählte. (ls)



Buchtipp

Neues Jahrbuch des Düsseldorfer Geschichtsvereins erschienen

Der Düsseldorfer Geschichtsverein hat den 92. Band des Düsseldorfer Jahrbuchs herausgebracht, erschienen im Essener Klartext-Verlag. Für an der Stadtgeschichte Interessierte erneut eine Fundgrube mit Geschichten aus dem Stadtleben, die sehr viele Hintergründe verdeutlichen. Sieben Beiträge spannen einen thematisch weiten Bogen, in dieser Ausgabe von der Frühen Neuzeit bis in die Jetztzeit.

Die Themen reichen von der Baugeschichte des Graeflich Schaesberg'schen Palais an der Ritterstraße über eine ungewöhnliche und bisher unveröffentlichte Sammlung von Liebesgedichten Hans Müller-Schlössers sowie den Streit zwischen Köln und Düsseldorf um die Gemäldesammlung Carstanjen bis hin zum Schicksal der Düsseldorfer KZ-Häftlinge Kaspar Anraths, Benedikt Schmittmann und Friedrich Maase im Konzentrationslager Sachsenhausen. Außerdem geht es um die Rezeption Johanna Eys in den 1960-er und 1970-er Jahren, den Nachlass Peter Maiwalds im Heinrich-Heine-Institut und schließlich um ein bis heute ungesühntes Verbrechen: den Anschlag am S-Bahnhof Wehrhahn im Jahr 2000. (MB)



Klartext Verlag, ISBN: 978-3-8375-2537-3



HÖRGERÄTE
AUMANN
1952



**HÖREN
VERSTEHEN
HANDELN**



TEL.: 0211 / 17 34 50
INFO@HOERGERAETE-AUMANN.DE WWW.HOERGERAETE-AUMANN.DE

Alles auf Anfang



Nach Karneval beginnt die Fastenzeit. Doch was bringt der freiwillige Verzicht? Unsere Autorin Marina Müller-Klösel hat einen Selbstversuch gewagt.

BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH

GOLDANKAUF

Aktueller Kurs unter 0211 - 371900



Wir kaufen:
 Gold · Silber · Platin
 Goldschmuck
 Designerschmuck
 Zahngold (auch mit Zähnen)
 Altgold in jeder Form
 Uhren (Rolex, Breitling usw.)
 Brillantschmuck
 lose Brillanten · Diamanten
 Industriegold/Silber
 Münzen
 Tafelsilber

**GERN AUCH
HAUSBESUCHE**

BRORS
1982

**FAMILIEN
UNTERNEHMEN**

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 09:30 - 18:00 Uhr
 Sa: 09:30 - 14:00 Uhr



Fürstenwall 214 (Ecke Corneliusstraße)
 in 40215 Düsseldorf
 www.brors-schmuck.de

0211 - 371900

1. Tag, Anreise

Ich habe beschlossen zu fasten. Komplet. Nicht nur auf Süßigkeiten oder Alkohol zu verzichten, sondern eine Woche lang auf alle feste Nahrung. Beim Fastenwandern auf Sylt.

Ein bisschen mulmig ist mir schon. Ich habe zwar schon mal gefastet, das ist aber schon eine ganze Weile her. Damals bin ich auch nicht vier Stunden am Tag gewandert. Und warum überhaupt fasten, eine Zeitlang auf alle kulinarischen Genüsse verzichten?

Nun ja, ehrlicherweise würde es nicht schaden, ein paar Corona-Kilos zu verlieren. Und die Vorstellung, meine Bedürfnisse auf den Prüfstand zu stellen, reizt mich.

Mal schauen, was man wirklich braucht. Ein frischer Start, sozusagen.

Tschüss leckeres Essen, hallo Gemüsebrühe. Ich bin gespannt, was mich erwartet.

2. Tag

Was ich nicht wusste: Fasten muss man lernen. Wenn es funktionieren soll, muss man ein paar Dinge beachten, wie die gründliche Darmentleerung zu Beginn. Unsere Fastenleiterin erklärt alles ausführlich und beantwortet geduldig Fragen. Morgens gibt es nach der Frühgymnastik ein Glas frisch gepressten Saft (heute Apfel/Rotkohl/Ananas), denn wir fasten nach der Buchinger-

Methode, die Flüssigkeiten wie Säfte und Gemüsebrühe erlaubt. Dazwischen viel Tee und Wasser, drei bis vier Liter soll man täglich trinken.

Heute wandern wir von Westerland nach Rantum, durch die Dünen am Strand entlang. Das Laufen klappt gut. Trotzdem bin ich froh, als wir wieder im Fastenhaus ankommen und ich ein Nickerchen machen kann. Der Tag endet mit Gemüsebrühe und einer Entspannungs-Meditation.

3. Tag

Beim Aufstehen ist mir ein bisschen schwummerig, aber das ist typisch für den dritten Tag, sagt mir unsere Fastenleiterin. Meinen Mit-Fastern geht es ganz unterschiedlich: Von „ich fühle mich wie vom Lkw überfahren“ bis topfit ist alles dabei.

Der Ablauf ist bereits vertraut – Frühgymnastik, Saft und danach wird gewandert. Heute geht es nach List. Ein wenig wehmütig denke ich an schöne Stunden bei „Gosch“, aber ich reiße mich zusammen. Eigentlich habe ich schon gar keinen Hunger mehr. Der Strand gehört uns ganz allein. Zwischendurch laufen wir auch mal eine halbe Stunde schweigend und ich bin überrascht, wie erholend das ist.

4. Tag

Ich bin bereit für einen weiteren Wandertag. Heute geht es nach Kampen. Der Wind hat erheblich aufgefrischt. Unsere Fasten- und Wanderleiterin erzählt spannende Dinge über die Inselnatur. Als geborene Sylterin betrachtet sie mit Sorge die Touristenströme, die ihre Umgebung manchmal leider nicht mit Respekt behandeln.

5. Tag

Heute ist unser „freier Tag“, es findet keine gemeinsame Wanderung statt, sondern man kann den Tag so gestalten, wie man möchte. Ich finde, das kommt genau zur richtigen Zeit. Nach dem Frühsport und dem Frühstück-Saft geht jeder seiner Wege. Der Saft wird übrigens schweigend gelöffelt...

Ich schlendere einfach durch Westerland und trinke, ganz brav, in einem Café einen Roibuschtee. Und was soll

ich sagen – die Waffeln mit Sahne am Nachbartisch machen mir gar nichts aus!

6. Tag

Vorher hätte ich es nicht geglaubt, aber meine Energie steigt mit jedem Tag. Der Frühsport heute Morgen hat richtig Spaß gemacht, und ich kann schon weiter joggen als vor ein paar Tagen. Heute geht es nach Hörnum, ganz in den Süden der Insel.

7. Tag

Und schon ist unser letzter Fasten-Wandertag gekommen. Nach dem Morgensaft bekommen wir Infos zu den Aufbau-Tagen. Das ist nämlich genauso wichtig, wie das eigentliche Fasten, der Körper muss sich erst langsam wieder an die feste Nahrung gewöhnen. Das Fasten wird immer mit einem Apfel gebrochen. Angeblich soll man es noch nicht einmal schaffen, den ganz aufzuessen.

Die letzte Wanderung bringt uns nach Morsum. Bei der abendlichen Abschlussrunde ist niemand dabei, der eine schlechte Erfahrung mit nach Hause nimmt.

8. Tag, Abreise

Am Morgen gibt es einen letzten gemeinsamen Saft, dann verabschieden wir uns. Wer möchte, bekommt einen Apfel zum Fastenbrechen. Mir geht es so gut, dass ich beschließe, zwei Tage weiter zu fasten – wer weiß, wann ich mich wieder dazu aufrufen kann.

Was habe ich gelernt? Was nehme ich mit?

Zunächst: ich bin stolz, dass ich durchgehalten habe. Es ist ein sehr gutes Gefühl, auch mal verzichten zu können. Vieles, von dem ich gedacht habe, dass es ein Bedürfnis sei, ist hausgemacht. Aber nicht, dass jetzt der Eindruck entsteht, ich würde dem Genuss ganz entsagen – im Gegenteil: Ich freue mich schon unbändig darauf, wieder etwas Leckeres zu essen. Über nichts wird bei einer Fastenwoche so viel geredet, wie über Kochrezepte.

■ Autorin und Foto: Marina Müller-Klösel



Jede Familie hat ihre eigene Geschichte

Seit über 150 Jahren begleiten wir Unternehmerfamilien auf der ganzen Welt bei ihren besonderen Vorhaben. Unsere Strategien richten sich dabei individuell nach den persönlichen Anliegen.

Was auch immer geschieht:
Wir überlegen, was es für Sie
bedeuten könnte.

#PositiverBeitrag



Kontakt

Ilmhart Kuehn
Managing Director, CFP®, EFA®
Leiter Marktgebiet
Wealth Management Düsseldorf
Deutsche Bank Wealth Management

Deutsche Bank AG
Königsallee 45-47, 40212 Düsseldorf

Telefon: + 49 (0) 211-883 2223
Mobil: + 49 (0) 172-623 4216
E-Mail: ilmhart.kuehn@db.com

Organspende: Man ist nie zu alt

Über 10.000 Menschen warten oft Jahre auf eine Transplantation



Warben für die Organspende: Prof. Dr. Udo Boeken (rechts) und Daniel Schrader

So mancher Jong dachte, dass ihn das Thema Organspende nicht mehr betreffen würde. Doch Daniel Schrader, Organspende-Koordinator der Universitätsklinikum Düsseldorf, klärte beim Heimatabend auf: „Man ist nie zu alt, um ein Organ zu spenden. Auch 70- oder 80-Jährige werden nicht mehr abgelehnt, wenn sie keine Vorerkrankungen haben.“

Prof. Dr. Udo Boeken, Oberarzt und Leiter des Transplantationsprogramms am Universitätsklinikum Düsseldorf, betonte, wie wichtig Organspenden sind: Über 10.000 Menschen warten oft Jahre auf eine Transplantation. Für etwa zehn Prozent von ihnen kommt die passende Organspende zu spät.

Die Uniklinik Düsseldorf zählt zu den Kliniken in Deutschland, die auf Herz-Transplantationen spezialisiert sind. Seit 2010 werden die komplexen Eingriffe hier vorgenommen - etwa 40 im Jahr. Die durchschnittliche Überlebenszeit nach der Operation gab Prof. Boeken mit 15 bis 16 Jahren an. Prof. Boeken appellierte an die Jongs, sich einen Organspender-Ausweis ausstellen zu lassen.

Autor: Joachim Umbach
Foto: Olaf Oidtmann

ANZEIGE

Andreas Meyer-Falcke ist Düsseldorfer Jong und Vorsitzender von MED+, dem Verein für Gesundheitswirtschaft in Düsseldorf. Zum Thema Organspende sagt er: „Jeder von uns kann jederzeit ein Organ benötigen, um selbst weiterleben zu können. Und viel mehr von uns könnten selbst zum Lebensretter werden, wenn sie Organspender wären. Eine Organspende kann also unser eigenes Leben retten und das anderer Menschen. Das

verdanken wir unserem hochentwickelten Gesundheitssystem. Hier arbeiten Menschen aller gesundheitswirtschaftlicher Professionen und Einrichtungen zusammen am gleichen Ziel: Bestmögliche Gesundheit für alle! Wenn auch Sie ein Gesundheitsprofi sind, kommen Sie zu MED+ und werden Sie Teil unseres Düsseldorfer Gesundheitsnetzes.“ Mehr Informationen gibt es hier www.medplus-dus.de.



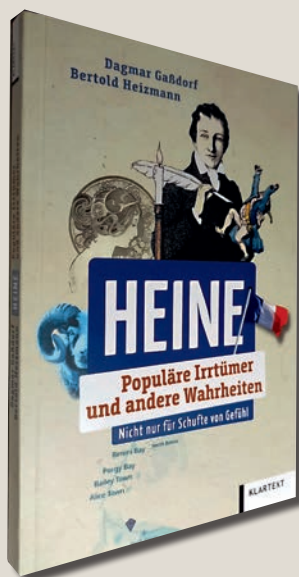
Foto: Prosoz GmbH



Buchtipp

Heine: Oft missverstanden, gerne zitiert

Verstorbene Berühmtheiten können sich nicht mehr gegen Lob zur Wehr setzen. Düsseldorfs größter Dichter wird gerade auch in unserer Stadt zitiert und geehrt, dass es nur so kracht. „Denk ich an Deutschland in der Nacht.... Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.“ Dann ist oft schon Schluss. Gaßdorf und Heizmann helfen in ihrem neuen Buch kritisch und liebevoll, Heinrich Heine ehrlicher und differenzierter darzustellen, als manche es bei Preisverleihungen unter seinem Namen tun – in einer Stadt, die sich 23 Jahre lang sperrte, ihre Uni nach ihm zu benennen. Der „arrogante, eingebildete“ Wortakrobat und Frauenheld sei kein Revolutionär gewesen, sondern ein Träumer und Skeptiker mit Neigung zum Defätismus.



Heine vergötterte den Diktator Napoleon und romantisierte begeistert das Mittelalter. Das mit dem „Opium fürs Volk“ stammt übrigens vom bis zu seinem Lebensende religiösen Heine und nicht von Karl Marx! Wer ihm auf die Füße trat, den outete er schon mal als schwul. Goethe verherrlichte er. Aber als der seine Liebe nicht erwiderte, nannte Heine ihn „zahnlos, hinfällig und neidisch“. Sein Geburtsdatum verlegte er, weil die Urkunden verbrannt seien, auf den 31.12.1799, die Nacht der Jahrhundertwende. Er kokettierte gerne mit seiner Rechenschwäche, handelte aber geschickt Honorare aus, bis er an Bleivergiftung (und nicht an Syphilis, wie gerne überliefert) starb. (WF)

Klartext Verlag, ISBN: 978-3-8375-2328-7



**jonberg
pflege**

**„Ihr neuer ambulanter Pflegedienst
in Düsseldorf-Heerdt und
Umgebung!“**

**50
freie
Pflegeplätze**

**Jetzt gratis
Beratung anfragen!**



Tel.: 0211 / 975 388 82
Info@jonbergpflege.de
www.jonbergpflege.de



Charity-Aktion der Jonges geht in die nächste Runde

Zehn Organisationen bekommen Zuwendungen in Höhe von jeweils 2.500 Euro



Vater Eray und Sohn Eren (10 Jahre) sind mit erkennbarer Begeisterung beim „Bananenflanke“-Projekt für behinderte Kinder dabei.

Seit mittlerweile zehn Jahren gibt es die Charity-Aktion der Jonges, durch die ausgewählte Organisationen in den Genuss von Spenden kommen. Gerade in diesen von Corona, Energiekrise und Krieg geplagten Zeiten sitzt bei vielen das Geld nicht mehr so locker. Um so wichtiger, dass der Vorstand unter Baas Wolfgang Roshoven im vergangenen Oktober zehn Organisationen ausgesucht hat, die sich über die Zuwendung von jeweils 2.500 Euro freuen können.

Wer wird bedacht?

Das **Café Grenzenlos e.V.** auf der Kronprinzenstraße mit Mittagstisch und Treffpunkt für Menschen mit schmalen Portemonnaie ist dabei. Auch die **Paul-Klee-Grundschule** in Gerresheim wird bedacht, ebenso der Verein der **Freunde der Schule für Körperbehinderte Düsseldorf e.V.**

Ein weiterer Empfänger ist das **MentforMigra**, ein Mentorenprojekt, welches danach strebt, gymnasialgeeignete Kinder mit Migrationshintergrund zu fördern. Eine Zuwendung bekommt auch **Pinocchio e.V.** mit einem Bildungs- und Kulturangebot für geflüchtete Kinder und Jugendliche. Die Liste ist noch länger: Silke Pitzer als stellvertretende Leiterin der städtischen **Alfred-Adler-Schule** ist aufgeführt. Dort werden Kinder und Jugendliche unterrichtet, die über Monate hinweg krank waren und ihre reguläre Schule nicht mehr besuchen können.

Förderungswürdig erschien auch **Bananenflanke Düsseldorf e.V.**, ein Fußballprojekt für Kinder mit geistiger Beeinträchtigung. **Hilf-Mahl Düsseldorf e.V.** **knack-Punkt** vereint gleich mehrere Ziele. Zum einen ist es Notschlafstelle für Mädchen und junge Frauen, die obdachlos sind. Zum anderen sammelt der Verein Spenden in bestimmten Restaurants. Zugute kommt es Obdachlosen, die dafür ein schönes Essen in einem Restaurant genießen können, das Hilf-Mahl unterstützt.

Der **Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst Düsseldorf** bekommt ebenfalls die Zuwendung von 2.500 Euro. Ein geschultes Team begleitet erkrankte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die ein stark verkürztes Leben vor sich haben.

Schließlich bekommt die **Frauenberatungsstelle Düsseldorf e.V.** eine Spende. Damit wird die Kampagne des Projekts „Ist Luisa hier?“ erweitert. Unter diesem Kennwort können sich in Bedrängnis geratene Frauen unterwegs Hilfe holen.

Die Spenden werden beim Charity-Abend der Jonges am 7. März übergeben.

Autorin: Gabriele Schreckenberg
Foto: Bananenflanke Düsseldorf e.V. (Alexander Vejnovic)

TG Heinrich Heine erinnerte an Geburtstag des Dichters



Die TG 46 Heinrich Heine ehrte den Düsseldorfer Dichter auch an seinem 225. Geburtstag mit einem Blumenstrauß an der im Rathaus aufgestellten Heine-Büste - in Anwesenheit von

Bürgermeister Josef Hinkel. Anschließend feierten die Jonges den runden Geburtstag auf Einladung von Heimatfreund Jürgen Wienrich im Schlüssel.

Text und Foto: TG 46

Tischbaas-Versammlung tagte bei den Stadtwerken



Julien Mounier (links) und Dr. Reinhold Hahlhege

Tischbaas-Versammlung zu Gast bei den Stadtwerken: Vizebaas Dr. Reinhold Hahlhege bedankte sich bei Stadtwerke-Vorstandschef Julien Mounier für dessen Gastfreundschaft. Mounier ist erst seit zwei Jahren auf dieser Position. Er hat die Stadtwerke in einer extrem schwierigen Phase übernommen - auf die Corona-Pandemie folgte die durch den Ukraine-Krieg ausgelöste Energiekrise. Dagegen waren die Themen der Tischbaase weit weniger dramatisch: Diskutiert wurde unter anderem über die Finanzsituation des Vereins und über die Öffentlichkeitsarbeit des Vorstands. (ju)

Foto: JB

Zum 70 plus 1-jährigen Jubiläum – TG Onger ons feierte in der Classic Remise

Die TG Onger Ons traf sich zum Gründungsdatum am 8. Januar in der Remise. Ursprünglich war das Gebäude ein Ringlokschuppen, gebaut im Jahre 1930. Jetzt stehen hier Automobile aller bekannter Marken zur Wartung und zum Verkauf. Einige der luxuriösen Ausstellungsstücke erreichen einen sechsstelligen Verkaufspreis. Nach einer Führung besuchten die Jonges in der Remise das Restaurant Mezzomar und ließ sich in einzigartiger Kulisse ihr Festessen schmecken.



Text: Willeckes/ Schaar
Foto: privat

Geschäftsstelle

Jonges Haus, Mertensgasse 1,
40213 Düsseldorf
Telefon (0211) 13 57 57,
Fax (0211) 13 57 14
geöffnet montags bis freitags
von 10 bis 12 Uhr
Geschäftsführer: Jochen Büchenschütz
Geschäftsstelle: Katja Tacke
Mitgliedsbeitrag: 65 Euro im Jahr,
Aufnahmegebühr 30 Euro.

Internet

Homepage: www.duesseldorferjonges.de
Facebook: www.facebook.com/Duesseldorfer.Jonges
Linkedin: www.linkedin.com/company/heimatverein-duesseldorfer-jonges-e-v/
Jonges op Facebook: Düsseldorf Jonges
E-Mail: geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de

Datenschutzbeauftragter

Andreas Langendonk
E-Mail: datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de

Pressesprecher

Ludolf Schulte
Telefon 0172 36 23 111
E-Mail: schulte@duesseldorferjonges.de

**Haus des Brauchtums, Ratinger Tor
Bankkonten des Heimatvereins**

Commerzbank AG Düsseldorf
IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00
BIC COBADEFFXXX
Deutsche Bank 24 Düsseldorf
IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00
BIC DEUTDE33HAN
Kreissparkasse Düsseldorf
IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82
BIC WELADED1KSD
Stadtparkasse Düsseldorf
IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62
BIC DUSSDE33HAN
Spenden erbitten wir auf eines
der genannten Konten



Veranstaltungen

Henkel-Saal, Ratinger Straße 25, Altstadt

28. Februar 2023, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr

Impulsvortrag: SG ART Giants
Referent: THILO VON TONGELEN, Geschäftsführer
ART Düsseldorf Basketball Spielbetriebs UG
Impulsvortrag „HC Düsseldorf“
Referent: BENNY DASER, Sportlicher Leiter
HC Düsseldorf
Impulsvortrag „Ohligser Jonges“
Referent: Dr. JÖRG WACKER,
Baas der Ohligser Jonges

07. März 2023, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr

„CHARITY-ABEND“
Moderator: Dr. REINHOLD HAHLEHE,
Vizebaas Düsseldorf Jonges

14. März 2023 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr

MONA NEUBAUER (Bündnis 90/Die Grünen),
stellv. Ministerpräsidentin und Ministerin für
Wirtschaft und Klima
Verleihung der Brillantnadel an
Baas Wolfgang Rolshoven
Moderation: Dr. REINHOLD HAHLEHE
und SEBASTIAN JULI, Vizebaas der
Düsseldorf Jonges

Laudatorin: MONA NEUBAUER (Bündnis 90/Die
Grünen) stellv. Ministerpräsidentin und Ministerin
für Wirtschaft und Klima

21. März 2023 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr

Stiftungsfest mit Ehrungen
Verleihung der silbernen Ehrennadeln
Verleihung der Stadtplakette an unseren
langjährigen Geschäftsführer Günther Zech
Verleihung der Bronzenen Christian Grabbe-
Plaketten, der Bronzenen Jan Wellem-Plakette
und St. Martin-Reiterfigur.
Musikalische Begleitung: Clap on Two
Moderation: Baas WOLFGANG ROLSHOVEN

28. März 2023 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr

Jonges-Couch (in Planung)

04. April 2023 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Aufnahme neuer Mitglieder und vierteljährliche
Presseschau

Referent: CHRISTIAN HERRENDORF,
Autor und Mitgründer von VierNull



Podcastfolgen

Ausstrahlung immer montags um 19.15 Uhr

06. März 2023, 19:15 Uhr

Gast in der 50. Folge von „Der Baas trifft...“ ist STEFAN ENGSTFELD,
Abgeordneter des nordrhein-westfälischen Landtags
für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

03. April 2023, 19:15 Uhr

Gast in der 51. Folge von „Der Baas trifft...“ ist DAVID VON DER LIETH,
Feuerwehr- und Rettungsdienstleiter bei der Stadt Düsseldorf

Alle Folgen sind jederzeit abrufbar über die Jonges-Homepage, Spotify und die Podcast-App

Inserenten in dieser Ausgabe

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen
im Magazin „das tor“. In dieser Ausgabe sind vertreten:

AOK Die Gesundheitskasse, ars pedis Fußchirurgie, Hörgeräte Aumann, BRORS Gold- und Silberwaren, Deutsche Bank Wealth
Management, EPC European Prevention Center, Gölzner Sicherheitstechnik, Hans Hering Heizung Klima Sanitär,
Henning Shin Architekten, Jonberg Pflege, MED+ Düsseldorf, Deutsche Oper am Rhein, SEDOPLAN Gutachterbüro für
Immobilienbewertung, Friedhofsgärtnerei Vell



ARSPEDIS

Fußchirurgie

Facharzt Adrian K. Wiethoff

Königsallee 88

Tel. 02 11/13 65 92 50

www.ars-pedis.de



EUROPEAN
PREVENTION
CENTER

„Gesundheit ist nicht alles,
aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“
Arthur Schopenhauer

EPC GmbH - European Prevention Center
Prof. Dr. med. U. Nixdorf
im Medical Center Düsseldorf
Luise-Rainer-Str. 6-10, 40225 Düsseldorf
Tel.: 0211 838 628 50
www.epc.checkup.de

SEDOPLAN
IMMOBILIENGUTACHTER

**ERBSCHAFT,
SCHENKUNG,
SCHEIDUNG?**

**Wir erstellen rechtssichere
VERKEHRSWERTGUTACHTEN
FLÄCHENBERECHNUNGEN
MIETWERTERMITTLUNGEN**

Martinstraße 93 40223 D'dorf

Tel. 0157-38805555

gutachten@sedoplan.de

www.sedoplan.de

**Kompetenz in der
Gebäudetechnik**

HANS HERING
GmbH & Co. KG



Heizung-Klima-Sanitär

40476 Düsseldorf · Roßstr. 47 a

Tel.: (02 11) 9 48 54-0

Telefax: (02 11) 9 48 54-25

E-Mail: info@hans-hering-gmbh.de

www.hans-hering-gmbh.de



wir gratulieren

Geburtstage werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre,
ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 80. jährlich veröffentlicht.

01.03. Michael Thelen, techn. Angestellter	60	16.03. Manfred Goldermann, Kaufmann	87
01.03. Stephan Heitmann, Rechtsanwalt	65	16.03. Wilhelm Eichberg, Gartenmeister	93
01.03. Karl Janczik, kfm. Angestellter	84	16.03. Marc P. Battenstein, Dipl.-Kfm.	55
01.03. Joachim Schlößer, Bankdirektor i.R.	84	17.03. Patrick Fitzgerald, Kellner	50
02.03. Hans Wiatrowski, Kaufmann	91	17.03. Rolf Hackenberg, kfm. Angestellter	70
03.03. Thomas Garn, Dipl.-Wirtsch.-Ing.	55	17.03. Thomas Timmermanns, Automobilkfm.	60
05.03. Rudihans Lischke, Exportkfm. i.R.	81	18.03. Manfred Schroeder, Kaufmann	75
05.03. Manfred Großstück, Elektrotechn.	82	18.03. Wilhelm Menrath, Rentner	82
06.03. Karl-Udo Bromm, Studiendirektor i.R.	86	18.03. Hans-Joachim Petersohn, Arzt	70
06.03. Udo Andrees, Privatier	87	19.03. Bernd Fugelsang, Dirigent	55
06.03. Herbert Rütgers, techn. Kaufmann i.R.	84	19.03. Theo Schatten, Kaufmann	90
06.03. Volker Kratz, Möbelkfm.	85	19.03. Michael Wolschon, Immobilienkfm.	60
06.03. Lothar Michael, Univ.-Prof.	55	20.03. Gregor Winterstein, Kaufmann	75
06.03. Herbert Niepenberg, Gastronom	83	20.03. Heiko Schumacher, Dipl.-Ing.	84
06.03. Harald Schmid, Bankdirektor i.R.	94	20.03. Dieter Olschewski, Konditor i.R.	83
07.03. Heinz Hesemann, Kfz-Mechanikermeister i.R.	85	21.03. Zbigniew Pszczulny, Architekt	70
08.03. Coordt von Mannstein, Unternehmer	86	21.03. Friedhelm Blankenberg, Apotheker	89
09.03. Oliver Schröer, Arzt	55	22.03. Lars Schlingen, Bankkfm.	55
10.03. Achim Dahlen, Unternehmer	65	22.03. Heinzreiner Klinkenberg, Dipl.-Ing. i.R.	91
10.03. Dirk Inderst, Kaufmann	50	22.03. Wolfgang Stein, Schriftsetzermeister	84
10.03. Arthur Lenhardt, Angestellter	75	22.03. Klaus-Dieter Möhle, Rentner	81
11.03. Heinz Leuchten, Gärtner	70	22.03. Jörg Quassowski, Geschäftsführer	70
11.03. Jan Ströfer, Stadtplaner	40	23.03. Klaus Müller, Industriekfm. i.R.	82
11.03. Günter Schauerte, Dipl.-Ing.	84	23.03. Horst Schramm, Schlossermeister i.R.	84
12.03. Sascha Sommer, Steuerberater	50	24.03. Christian Koke, Vorstandsmitgl.	50
12.03. Konrad Knirim, Pensionär	81	25.03. Eberhard Klatt, Industriekfm.	82
13.03. Stefan Baltes, Berater	55	26.03. Klaus Jonas, Rechtsanwalt	65
13.03. Michael Lange, Pilot	65	26.03. Rainer Freigeber, Geschäftsführer	60
14.03. Waldemar Kabisch, Krankengymnast	86	26.03. Klaus Ludwig, Privatier	65
14.03. Alfons Küster, Bau-Ing.	70	27.03. Karl Jarzombek, Fernmeldeamstrat i.R.	92
14.03. Edmund Spohr, Dipl.-Ing.	80	28.03. Hans-Dieter Budde, Journalist	80
14.03. Joerg Hannsen, Personalleiter	60	28.03. Bernd Klüber, Kaufmann	50
14.03. Hans-Jürgen Ebbrecht, Dipl.-Ing.	86	28.03. Otto Enneper, Dipl.-Kfm.	85
14.03. Manfred Klose, kfm. Angestellter i.R.	83	29.03. Josef Pallenbach, Rechtsanwalt	94
15.03. Friedrich-Wilhelm Hempel, Kaufmann	87	30.03. Jan Brix, Referent	40
15.03. Siegfried Rosner, Ltd. Angestellter	81	30.03. Christoph Tim Klose, IT-Manager	55
15.03. Richard Rosellen, Verleger	81	30.03. Karl Dieter Bartz, Rentner	80
15.03. Frank Sensen, Dr. med.	60	30.03. Marcus Kutzner, Unternehmer	55
15.03. Wolfgang Bergmann, Zahnarzt i.R.	82	30.03. Peter Merbecks, Speditionskfm.	84
15.03. Gregor Meulendik, Innenarchitekt	50	31.03. Markus Breithaupt, Dipl.-Ing.	60
16.03. Michael Dybowski, Polizeipräsident a.D.	82	31.03. Norbert Hambloch, Tischlermeister	65
16.03. Klaus Brinkmann, Rentner	81		



wir trauern

Rudolf Staude, Chorleiter
90 Jahre, † 25.11.2022
Prof. Dr. med. Ulrich Willnow, Arzt
86 Jahre, † 16.12.2022
Walter Jäger, Rechtsanwalt
74 Jahre, † 09.01.2023
Prof. Dr. med. Hagen Dietrich Schulte,
Univ.-Prof. i.R., 86 Jahre, † 09.01.2023
Hans Beilfuß, Galerist
83 Jahre, † 12.01.2023
Peter Mitreuter, Kaufmann
80 Jahre, † 23.01.2023



Impressum

Herausgeber

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.
Baas: Wolfgang Rolshoven
Vizebaas: Dr. Reinhold Hahlhege,
Sebastian Juli

„das tor“ Monatszeitschrift
der Düsseldorfer Jonges

Gegründet von Dr. Paul Kauhausen
im Jahre 1932

Redaktion:

Wolfgang Rolshoven (Ltg.),
Ludolf Schulte, Wolfgang Frings,
Manfred Blasczyk, Joachim Umbach,
Marina Müller-Klösel, Dr. Oliver Klöck,
Ulrich Hermanski (CvD),
Gabriele Schreckenberger
redaktion@duesseldorferjonges.de

Ulrich Hermanski
Drakeplatz 2, 40545 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 55027666
Mobil: 0170 - 4125760
redakteur@duesseldorferjonges.de

Verlag und Objektleitung

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH,
Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf
Sebastian Hofer (verantw. Anzeigen)
Tel. (0211) 505-24 02
sebastian.hofer@rheinische-post.de

Produktmanagement

Petra Forschnel, Tel. (0211) 505-29 11
petra.forschnel@rheinische-post.de

Anzeigenverkauf

Reiner Hoffmann, Tel. (0211) 505-2 78 75
reiner.hoffmann@rheinische-post.de

Anzeigenverwaltung und -disposition

Tel. (0211) 505-24 26
Fax (0211) 505-100 30 03

Layout

Sonja Bender, Selina Pleines
Rheinland Presse Service GmbH

Druck

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien, Marktweg 42-50,
47608 Geldern

Es gilt die Preisliste Nr. 40
gültig ab 1.1.2023
Das Tor erscheint monatlich.
Jahresabonnement 30 Euro,
Einzelheft 3 Euro
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.



Neuaufnahmen

Diese Liste umfasst die
Neuaufnahmen vom
31. Januar

Kunal Chadha, Unternehmensberater
Calvin Dörental, Wirtschaftsprüfer-Assistent
Carl Michael Eichler, Wirtschaftsprüfer
Maximilian Julius Fröse, Unternehmer
Lucas Garbisch, Art Director
Marc Alexander Heppner, Architekt
Arnd Hovemann, Dipl.-Sportökon.
Friedhelm Huberty, Dipl.-Psych.
Alain Huneke, Arzt
Patrick Huneke, Arzt

Marek Jenöffy, Berater
Philipp Junge, Vorstand
Steven Junker, Abteilungsleiter
Karim Klingberg, Immobilienmakler
Ralf Lobeck, Dipl.-Kfm.
Tom Lüdde, Arzt
Andreas Oehme, Unternehmer
Jochen Pfeifer, Apotheker
Rolf Purpar, Fotograf
Jan Totzek, Vermess.-Ing.

Keine Vorsorge ist auch keine Lösung.

Wenn Krankheiten frühzeitig erkannt werden,
sind sie besser zu behandeln.
Nutzen Sie unsere vielfältigen Vorsorgeangebote.

Mehr erfahren auf aok.de

Deutschland, wir müssen über Gesundheit reden.